



Es gibt noch Luft nach oben

Bio ZH-SH / Sowohl bei der Milchproduktion als auch im Ackerbau sind Produzenten nach wie vor gesucht.

LINDAU Die Delegierten von Bio Suisse haben am Mittwoch entschieden: Sie werden bei der Initiative für Ernährungssicherheit eine neutrale Haltung einnehmen. Im Vorfeld dieser DV informierte der Vorstand von Bio ZH-SH über die traktandierten Geschäfte. Darunter fiel eben auch die Positionierung von Bio Suisse in Bezug auf die SBV-Initiative.

«Wir möchten gerne wissen, wie ihr zu dieser Initiative steht», wandte sich Co-Präsident Ruedi Vögele an die Schaffhauser und Zürcher Biobauern. Um eine ausgewogene Diskussion zu ermöglichen, hatte der Vorstand Hans Frei, ZBV-Präsident und SBV-Vizepräsident, eingeladen.

Gemeinsam Stärke zeigen

Das Grundanliegen, die inländische Produktion zu stärken, werde wohl von niemandem infrage gestellt, meinte Ruedi Vögele. Vielmehr gehe es um die Frage, ob es die Initiative brauche. Denn alles, was die Initiative fordere, stehe ja schon heute in der Verfassung.

Hans Frei erklärte, dass es dem Bauernverband darum gehe, die Produktion zu stärken - und zwar gemeinsam mit der Bio Suisse. Dafür brauche es Rahmenbedingungen, die aus Sicht des

SBV in der Verfassung verankert

«Bio ist alles andere als ein kurzer Trend.»

Eldrid Funck, Bio Suisse, Produktmanagerin Milch.

werden müssen. Am jetzigen Artikel 104 werde nicht gerüttelt.

Ein Gewinn für alle

«Gewiss, im Bio sind die Preise nicht so stark unter Druck wie in der konventionellen Landwirtschaft. Bei einer Inlandabdeckung von 100 Prozent kämen aber auch hier die Preise unter Druck», sagte Frei.

Die Initiative schaffe bessere Voraussetzungen und Sicherheit für alle Produzenten. Das Argument «Gemeinsam sind wir stark» überzeugte die Anwesenden. In der Schlussabstimmung sprach sich eine grosse Mehrheit dafür aus, die SBV-Initiative zu unterstützen. Umgekehrt wünschen sich die Biobauern mehr Unterstützung vom Bauernverband in ihren Anliegen.

Gut aufgestellter Milchmarkt

Im späteren Verlauf des Abends

referierten Eldrid Funck und Andreas Messerli, beide Bio Suisse, zum Marktpotenzial von Bioprodukten. Die von Eldrid Funck, Produktmanagerin für Milch, präsentierten Zahlen zum Biomilchmarkt zeigen seit Jahren ein stabiles Wachstum. 2015 wurden 231 000 Tonnen Biomilch produziert, 2005 waren es 200 000 Tonnen. Und dennoch ist für Funck klar, dass es nicht ewig so weitergehen wird. Beim Käse stagniert der Markt bereits.

Funck sieht einige Herausforderungen auf die Branche zukommen. Der Preiszerfall auf dem konventionellen Milchmarkt würde dazu führen, dass trotz Wartelisten mehr Produzenten umstellen. Bio Suisse rechnet schon ab 2018 mit Mengen.

Milch aus Deutschland

Eldrid Funck musste sich auch rechtfertigen. Ein Anwesender wollte wissen, ob Bio Suisse einen Einfluss darauf gehabt habe, dass die Züger Frischkäse AG diesen Sommer deutsche Milch importieren und verarbeiten durfte. Funck bejahte und versicherte, dass dies eine Notlösung gewesen sei und keinesfalls zum Dauerzustand werden dürfe. Es sei eine Tatsache, dass im Sommer zu wenig Biomilch für die Verarbeitung auf dem Markt sei, so Funck. Die Züger Frischkäse AG habe bereits für den Monat Mai ein Gesuch gestellt, dieses wurde aber aufgrund genügender Mengen von

Datum: 18.11.2016

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 52'990 mm²

Bio Suisse nicht bewilligt.

Ackerbauern gesucht

Wachstumspotenzial gibt es auch im Ackerbau, wie aus den Ausführungen von Andreas Messerli, Produktmanager für Ackerkulturen, hervorging. Während beim Futtergetreide die Inlandversorgung fast ausgereizt ist, sind für Brotgetreide oder Ölsaaten Produzenten gesucht.

Stefanie Giger

